

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 37 (1930)

Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liegen leider keine ähnlichen Funde oder alte Literaturangaben vor. Immerhin darf man vermuten, daß der Gedanke, in das Grundgewebe besondere Fäden einzubinden, um den Teppich wärmer und haltbarer zu machen, schon frühzeitig aufgekommen ist. In arabischen Geschichtsbüchern des Mittelalters werden Teppiche mit reicher Musterung beschrieben, die wohl als die ältesten Nachrichten über geknüpfte Teppiche ange- sprochen werden können.

In der Ausstellung der Firma Jelmoli waren nun antike Teppiche aus dem 17. und 18. Jahrhundert, ferner alte Teppiche, hergestellt in der Zeit zwischen 1850 und 1900, und neue Teppiche aller Provenienzen und Gegenden des Orients und aus China in hervorragender Pracht und Auswahl zu sehen.

Recht interessant ist es übrigens zu erfahren, daß der Orient-Teppich erst vor 50—60 Jahren in Europa eingeführt worden ist. Die ersten Käufer waren die Künstler, die sich ihre Ateliers mit den farbenfreudigen Erzeugnissen des Orients ausschmückten. Wenn sie auch über keine großen Einkünfte verfügten, so waren alle die Maler in Paris und Rom und anderswo doch stolz darauf, einen Gebet-Teppich als Wandbehang oder einen sonstigen kleinen orientalischen Teppich als Fußbodenbelag oder als Chaiselonguedecke zu besitzen. Durch die Künstler wurde sodann das kunstliebende, kaufkräftige Publikum auf die orientalischen Teppiche aufmerksam, und das auf solche Weise geweckte Interesse wurde von unternehmenden Händlern, die Reisen nach dem Orient unternahmen, um an Ort und Stelle selber einzukaufen, gefördert.

Die Firma Jelmoli führte den Orient-Teppich etwa um die Jahrhundertwende ein und hat seither dieser Spezialabteilung, dank steigender Nachfrage, eine von Jahr zu Jahr größer werdende Ausdehnung geben können.

Und nun die Ausstellung. Worte können hier recht wenig sagen. Der Garderobe-Vorraum, der große Saal, die Bühne und die Galerie waren derart reich mit kostbaren und farbenprächtigen Teppichen bekleidet und belegt, daß das Auge freudetrunknen staunte. Im Garderobe-Vorraum, wo herrliche chinesische Seidenteppiche in reicher Farbenpracht Boden und Wände schmückten, wanderte man in Gedanken in einem Mandarinen-Palast im Reiche der Mitte. Der große Saal aber ließ von Persien und Kleinasiens träumen, wo die Erzeugnisse

fleißiger Knüpferinnen aus Samarkand, Kaschmir, Bochara, Täbris, Hamedan, Jordes, Kurdistan und wie die Gegenden alle heißen, Wünsche des Besitzes erweckten.

Herrliche Gebetsteppiche mit Darstellungen von Moscheen mit Säulen, von denen einige Jordes-Gebets-Teppiche, ein antiker Beschir-Familien-Gebetsteppich mit 10 Gebetsnischen, ferner ein antiker Mezarlik-Kula, ein selten gut erhaltenes feines Sammlerstück, und sodann ein antiker Modjour-Gebets-Teppich mit Kupfer-Moschee, grünen Ecken mit Vasen, besonders erwähnt seien, wechselten in reicher Farbenmusterung mit Jagdteppichen mit wilden Tieren und Vögeln, mit Bäumen und Pflanzen aller Art, mit in den Ecken angebrachten Medaillons und Koransprüchen. Und dann die Menge anderer Teppiche für Wandbehänge und Bodenbelag, antike Teppiche, Vorkriegsteppiche usw. von auserlesener Pracht. Wir nennen hier einen Vorkriegs-Schah-Abbass in Format von 395 zu 270 cm, aus Anatolien stammend, der nach antiken Originalen geknüpft wurde und heute zufolge der veränderten Arbeitsbedingungen überhaupt nicht mehr herstellbar ist, dessen Zeichnung in wunderbarer Feinheit ausgeführt war. Ein Teheran-Seidenteppich zeigte auf blauem Grund eine reiche Baum- und Vogelzeichnung von staunenswerter Feinheit. Ein antiker Chorrasan vom Ende des 17., Anfang des 18. Jahrhunderts stammend, ein außerordentlich seltes Exemplar, wies altfranzösische Beeinflussung auf und stellte auf rotem Grund, mit blau und rot abgesetzten Börduren eine interessante Tierzeichnung dar. Ein Kurdistan, aus der Zeit um ca. 1850 stammend, ließ in seiner feingestalteten Rosenmusterung ebenfalls französische Beeinflussung erkennen. Ein alter Heris, der schon durch seine Größe von 618 zu 398 cm auffiel, zeigte auf blauem Grund eine interessante Zeichnung mit Moscheen, Minarets und Fahnen, Ornamente mit Fischen, wobei die gesamte Musterung von beiden Seiten symmetrisch aufgebaut war.

So könnten wir noch viele, nein, sogar jeden einzelnen der Teppiche erwähnen, denn in seiner Art zeigte jeder ein gewisses Gepräge, eine Dessin- oder Farbengestaltung, die das Auge erfreute. Leider fehlt uns aber der Raum, um näher auf die sehenswerte Ausstellung eintreten zu können. Wer auf Weihnachten sein Heim durch einen schönen Perser-Teppich bereichern und wohligen gestalten will, der gehe hin zu Jelmoli und schaue sich dort die Orientteppich-Abteilung an.

LITERATUR

Textilchemische Erfindungen. Berichte über neuere Deutsche Reichspatente aus dem Gebiete der Färberei, Bleicherei, Appretur, Mercerisation, Wäscherei usw., der chemischen Gewinnung der Gespinstfasern, des Karbonisierens, sowie der Teerfarbstoffe. Begründet von Prof. Dr. Adolf Lehne, fortgeführt von Patentanwalt Dr. Karl Th. Hegel. Lieferung VI (1. 7.—31. 12. 1929). Preis RM. 10.—, bei Subskription des Gesamtwerkes 25% Ermäßigung. Wittenberg, Bz. Halle, A. Ziemsen-Verlag.

Es liegt nun schon die 6. Lieferung dieses wichtigen und nützlichen Werkes vor. In klarer und verständlicher Fassung sind die Patentberichte wieder in derselben Anordnung wie bisher abgegeben worden. Allerdings hat es sich als zweckmäßig erwiesen, auch noch die Patentschriften folgender Klassen: 120 Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde, Ketone, organische Schwefelverbindungen, hydrierte Verbindungen, Karbonsäuren, Karbonsäureamide, Harnstoffe und sonst nicht genannte Verbindungen; 23c Schmiermittel und festes Petroleum; 23e Seifen, Seifenpräparate, auch Harzseifen für die Papierleimung, medizinische Seifen, Glyzerin (chemischer Teil, einschließlich Koch- und Destillierapparate) 55b Lumpen- und andere Kocher, Kochverfahren, Herstellung des Papierstoffes auf chemischem und elektrotechnischem Wege, Verwertung der Abläufen und Abgase; 85b Reinigung von Wasser, auszugsweise mit heranzuziehen, da es sich dabei durchgängig um Gebiete handelt, auf die der Textilchemiker und -techniker fast täglich sein Augenmerk zu richten hat. So gewinnt diese, in Fachkreisen des In- und Auslandes bereits bestens bekannte Sammlung immer mehr Wert. Wir können unseren Lesern die Subskription deshalb nur empfehlen; die Bedingungen teilt der Verlag auf Anfrage mit.

Praktischer Leitfaden zum Färben von Textilfasern in Laboratorien. Von Dr. Ing. Ed. Zühlke. 234 Seiten. RM. 9.50. Verlagsbuchhandlung Julius Springer, Berlin W 9, Linkstraße

23-24. — Das kleine Werk ist als Handbuch für die Studierenden an technischen Hochschulen und für Schüler an höheren Textilfachschulen bestimmt. Es soll ihnen Anleitungen geben, um sie mit der Anwendung der neueren Farbstoffe und Färbe- methoden vertraut zu machen und ihnen die Kenntnis der Färbevorschriften für die spätere Praxis vermitteln. Von diesen Ueberlegungen ausgehend behandelt der Verfasser, der als Lehrer am Färberei-Laboratorium der Färberei- und Appreturschule Krefeld tätig ist, die zurzeit wichtigsten Färbe- methoden mit den gangbarsten Farbstoffen für Baumwolle, Wolle, Seide und Kunstseide. Die Färberei der Mischgewebe, die heute in der Veredlung der Stoffe allerdings einen sehr breiten Raum in Anspruch nimmt, wurde nicht berücksichtigt, da sie in allen ihren Einzelheiten eine Abhandlung für sich bilden würde. — Nach einer kurzen Einleitung folgt zuerst eine Erklärung der Farbstoffe und verschiedene Hinweise auf technische Einzelheiten. Dann werden in besonderen Abschnitten die Färberei der Baumwolle, Wolle, Seide und Kunstseide behandelt, wobei die notwendigen Vorbehandlungen der Materialien genau erklärt werden. Die Erklärung der verschiedenen Farbstoffe, das Lösen derselben, ihre Echtheiten, der Einfluß der Zusätze usw. leiten sodann zu einfachen Versuchsbeispielen über, die den Arbeitenden zu Vergleichen aller Art anregen. Jedes der vier genannten Rohmaterialien wird recht gründlich durchgenommen. Die Färberei der Seide z. B. gliedert sich in folgende Einzelgebiete: Arbeiten am Bast, Erschweren der Seide, Bleichen der Seiden, Färben der Seiden, Färben mit Blauholz bei gleichzeitiger Erschwerung und das sog. Avivage. Die klare und deutliche Schreibweise erleichtern dem Studierenden das Verständnis der manchmal nicht ganz einfachen Arbeiten. Das kleine Buch wird daher unzweifelhaft jedem, der sich praktisch mit der Färberei zu befassen hat, ganz vorzügliche Dienste leisten.

Materialblätter für Wirtschafts- und Sozialpolitik. Herausgegeben vom Gewerkschaftsbund der Angestellten, Berlin-Zehlendorf, „Schweizerhof“. Monatlich ein Heft im Umfang von 64 Oktavseiten. Preis: Vierfjährlich RM. 2.50.

Die „Materialblätter“ erscheinen bereits im 5. Jahrgang. Kürzlich ist uns das September-Heft dieses Jahres zugesandt worden, das sehr interessante Abhandlungen aus dem Gebiete der Wirtschafts- und Sozialpolitik enthält. So werden aus einer Schrift „Der Angestellte 1930“, die sich über die Soziologie der Angestellten auseinandersetzt, einige Auszüge wiedergegeben, die erkennen lassen, daß der Verfasser das Thema tiefgründig überlegt hat und politisch unbeeinflußt auseinandersetzt. Wir erwähnen kurz einige Kapitelüberschriften: Angestellte und Kultur, Proletarisierung des Angestelltenstandes, Neue Wirtschaftsmethoden, Das neue Wirtschaftsziel, usw. — Ein anderer Aufsatz „Verbrauch als Quelle des Wohlstandes“ ist eine wertvolle kritische Studie über die neue amerikanische Wirtschaftslehre. Der Verfasser setzt sich mit der Erzeugung und dem Verbrauch der Waren in U.S.A. auseinander, schildert einige Vorgänge in New-York, als letztes Jahr der Wall-Street-Krach erfolgte, Ueberproduktion, Absatzstockung, Folge: Suggestion auf die große Menge anstatt zu sparen zu kaufen, um den Verbrauch der erzeugten Güter zu fördern, gibt Zahlen von überzeugender Beweiskraft und kommt zum Schluß, daß trotz der Krise mit allen ihren trüben und bedrückenden Auswirkungen die Amerikaner den Glauben an die sieghafte Ueberlegenheit ihres Systems nicht verloren haben, daß vielmehr aus dem Grundgedanken dieses Systems die Heilung erfolgen müsse. — Prof. Dr. Lutz Richter schildert in einer sehr interessanten Abhandlung „Die Finanzierung der Arbeitslosenhilfe im Ausland“. Er bemerkt einleitend, wie die in den Nachkriegsjahren in Deutschland stark überhandnehmende Arbeitslosigkeit zu einem Problem der

Sozialpolitik und der arbeitsrechtlichen Gesetzgebung und in der Folge durch die rücklaufende Konjunktur geradezu zum zentralen Problem der Finanzpolitik und damit überhaupt der Reichspolitik wurde. Aber nicht nur Deutschland, sondern fast ganz Europa wird heute von der Arbeitslosigkeit überschattet. Da der Einzelne und auch die Verbände nicht über genügend Mittel verfügen, um die Hilfsbedürftigen entsprechend unterstützen zu können, war öffentliche Hilfe notwendig. Die Formen und die Art dieser Hilfe in den verschiedenen Staaten Europas, machte nun Prof. Richter zum Ausgangspunkt seiner Untersuchungen. Er zeigt, welch enorme Summen heute z.B. Deutschland und England für die Arbeitslosenversicherung aufzubringen haben, und beleuchtet in kritischen Auseinandersetzungen die beiden gegenwärtig vorherrschenden Systeme: das sog. Genter-System und dasjenige der staatlichen Arbeitslosenversicherung. — Mit diesen kurzen Hinweisen haben wir nur einiges aus dem reichen Inhalt skizziert. Da heute unzweifelhaft jeder Angestellte an einer fortschrittlichen Wirtschafts- und Sozialpolitik ein lebhaftes Interesse hat, sei er auf diese „Materialblätter“ aufmerksam gemacht.

„Verkaufspraxis“, die neuartige Zeitschrift für Umsatzsteigerung durch neuzeitliche Verkaufserfahrungen und -Systeme aus aller Welt. Herausgegeben von Victor Vogt im Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfizerstr. 20, und Wien I, Heßgasse 7. Monatlich 1 Heft von 64 Seiten, auf Naturkunstdruckpapier, mit wechselndem Umschlagbild, Vierfjährabonnement (3 Hefte) RM. 6.—.

Wenn man das neue Novemberheft dieser Zeitschrift durchsieht, so stößt man — wie in jedem Heft — auf eine Menge interessanter Erfahrungen und Anregungen in Absatz- und Reklamefragen, und es erklärt sich von selbst die große Beliebtheit und Verbreitung, die die „Verkaufspraxis“ bei den fortschrittlichen Geschäftsleuten aller Branchen genießt.

PATENT-BERICHTE

Deutschland.

(Mitgeteilt von der Firma Ing. Müller & Co., G. m. b. H., Leipzig, Härtelstr. 25. Spezialbüro für Erfindungsangelegenheiten.)

Erteilte Patente.

- 506520. Mario Bonanome, Paris. Lieferwerk für Spinn- und Zwinmaschinen.
- 506521. Wilhelm Balluff, Stuttgart, Neckarstr. 48a. Fußkugellager für Spinn- und Zwinsspindeln.
- 506268. Ernest Joseph Perry, Birmingham, England. Flörfadenzuführung für Royal-Axminster Teppichwebstühle.
- 508147. Jacob Heinrich Bek, Singen, Hohentwiel. Spulenwechselvorrichtung für zweireihige Flügelsspinnmaschinen.
- 508060. W. Schlafhorst & Co., München-Gladbach. Fühlervorrichtung für Kötzerspulmaschinen.
- 508230. Italo Ogliaro di Andrea, Mailand, Italien. Vorrichtung zur Längenmessung der Gewebebahnen für Webstühle.
- 507883. Johann Winz, Viersen, Rhld. Riemenverbindung für schlaufenförmige Pickerschlägriemen.
- 508874. Wurzner Teppichfabrik A.-G., Wurzen, Sa. Webstuhl zur Herstellung von im Schuß mehrfarbig gestreifter Chenillevorware.

- 508875. Warp Twisting-In Machine Company, New-York, U. S. A. Vorrichtung zum Andrehen von Fäden.
- 509890. Elmer Theodore Wuest, Cincinnati, U. S. A. Krempel.
- 510298. Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei, Bremen, Am Dobben 31a. Vorrichtung zur Feinheitsbestimmung von Fasern.
- 509791. Oskar von Ark, Wassenberg, Rhld. Vorrichtung für Webstühle zum Schräglstellen des Webblattes.
- 510180. Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger, Rüti, Zürich. Kettenfadenwächter für Webstühle.
- 509238. Johann Jacob Keyser, Aarau, Schweiz. Vorrichtung zum Heben und Senken der Spindel- bzw. Ringbank von Vorspinn-, Spinn- und Zwinmaschinen.
- 509572. William Wright Collins, North-See Kon, U. S. A. Zwinmaschine mit angetriebenem Zwinkopf.
- 509489. Karl Weißbach, Schleitau, Erzgeb. Vorrichtung zum Weben von Formgeweben veränderlicher Webbreite.
- 509490. Walter Nicolet, Leipzig, Salzgäßchen 1. Webstuhl.

Unsere Abonnenten erhalten von der Firma Ing. Müller & Co., Leipzig, Rat und Auskunft kostenlos und Auszüge zum Selbstkostenpreis.

Redaktionskommission: Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. Fr. Stingelin, A. Frohmader.

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

An unsere Mitglieder!

Am 13. Januar 1931 tritt der Vergünstigungsvertrag unseres Vereins mit der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich gemäß dem bundesrätlichen Verbot vom 23. Mai dieses Jahres außer Kraft. Für Lebensversicherungen, die nach diesem Termin zum Abschluß gelangen, dürfen die bisherigen Spezialbedingungen nicht mehr gewährt werden.

Erfolgt indessen der Abschluß einer Lebensversicherung noch vor Ablauf der Kündigungsfrist, so kann der Spezialrabatt während der ganzen Dauer der Versicherung voll vergütet werden. Es liegt daher in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie eine Ihren Verhältnissen entsprechende Versicherung, sei es auf Ihr eigenes Leben oder auf das Leben von Frau und Kindern noch während der Wirksamkeit unseres Vergünstigungsvertrages abschließen. Sie erhalten dadurch eine außerordentlich verbilligte Versicherung.